

Die Formen von *Larentia truncata* Huf. und *immanata* Haw.

Von Dr. Leop. Müller, Linz.

(Fortsetzung.)

a) Formen der Gelbm u t a t i o n.

Die Gelbm u t a t i o n ist nach dem Mendelschen Gesetze vererblich; vgl. die von Dr. HEYDEMANN, Gub. I. E. Z. 1929, mitgeteilten Eizuchtergebnisse, mit denen auch meine eigenen Eizuchten übereinstimmen.

Die Verbreitung scheint regional und lokal sehr beschränkt zu sein und fällt mit wenig Ausnahmen dort, wo die schwarzmelanistische *perfuscata* überhaupt vorkommt, mit ihrer Verbreitung zusammen (vgl. Dr. HEYDEMANN l. c.); entweder kommen beide zusammen vor (z. B. bei Kiel, im Erzgebirge u. a.), oder es fehlen beide zusammen. Diese Erscheinung wiederholt sich auffälligerweise auch bei den außereuropäischen, der *truncata* näher stehenden *Dystroma*-Arten (vgl. Dr. HEYDEMANN, M. E. G. 1929).

Bei Kreuzungen vererben sich die Merkmale beider Elternteile, so bei *mixta* Prout und bei *ochreatea* Schille. Ob die reingelben Stücke (ohne weiße Beimischung) homozygot sind, wie Dr. HEYDEMANN annimmt, wird wohl erst noch durch Eizuchten festzustellen sein, die aber wegen der verhältnismäßig großen Sterblichkeit der Raupen schwierig sind. Aus letzterem Umstande erklärt sich wahrscheinlich auch, daß die Gelbm u t a t i o n selbst dort, wo sie überhaupt vorkommt, meist recht selten ist.

Im einzelnen sind folgende Formen zu unterscheiden.

5. *comma-notata* Haworth, 1809, Lep. Brit. S. 325, Nr. 26⁵⁾. Das Mittelfeld ist einfärbig gelb (ohne weiße Einmischung); die dunkler gelben Querstreifen sind meist schwach ausgebildet oder fehlen ganz; das Mittelfeld erscheint sehr breit, so daß die Form, abgesehen von der Gelbfärbung, durchaus der Form *centum-notata* Prout gleichkommt. Ob es auch Stücke mit auffällig derber Querzeichnung gibt, ist mir nicht bekannt; doch

5) PROUT hat diese Form als *rufescens* Ström, 1783, Vidensk. Selsk. Skrifter, S. 85, bezeichnet, wobei er sich der Auslegung durch WALLENGREN, 1880, anschloß; auch D. HEYDEMANN vertritt diese Meinung. Nun, möglich ist ja vieles, auch daß vielleicht STRÖM bei seiner Beschreibung wirklich unsere Gelbm u t a t i o n der *truncata* vor sich hatte. Da aber STRÖMS Urbeschreibung sogar den Zweifel offenläßt, ob seine *rufescens* überhaupt zum Formenkreise der *truncata* (oder nicht vielleicht eher zu *sordidata* oder *ruberata*) gehört und auch alle Einzelheiten von unserer Gelbm u t a t i o n abweichen, lag wirklich kein zwingender Grund vor, den hergebrachten Namen abzuändern. Näheres hierüber vgl. bei Dr. HEYDEMANN, Z. ö. E. V. 1930, und meine Entgegnung ebendort.

Im Berge-Rebel ist die Form als *mediorufaria* Fuchs, 1899, Jahrb. Nass. Ver. S. 155, angeführt. Diese Benennung ist erweislich auf ein Mißverständnis des Autors zurückzuführen; der Name ist ein glattes Synonym zu der, dem Autor unbekannt gebliebenen *comma-notata* Haw.

bemerkt HAWORTH in der Urbeschreibung, daß die Form (in England?) nie abändere.

6. *ochreate* Schille, 1900, Soc. Ent. XV, S. 113 ⁶⁾. Wie *comma-notata* Haw., aber das gelbe Mittelfeld mit deutlicher weißer Beimischung. — Anscheinend meist von zartem Habitus. Lokal, z. B. in Oberösterreich, anscheinend die ausschließliche Form der Gelbmutation.

b) Formen der Schwarzmutation.

7. *perfuscata* Haworth, 1809, Lep. Brit. S. 325, Nr. 25. Das Mittelfeld der Vorderflügel ist dicht schwarz (Type) oder matter schwarz mit durchschimmernden Querlinien (var. b bei HAWORTH, auch Kielerform); das Außendrittel ist normal, die Hinterflügel und die Unterseite sind geringfügig verdunkelt, wie es auch bei Stücken der lichten Reihe vorkommt.

Die Verbreitung fällt im allgemeinen auffällig mit jener der Gelbmutation zusammen (s. oben). Auch wo *perfuscata* vorkommt, ist sie überall sehr selten, vgl. HAWORTH l. c. und LANGE, Iris 1921, welch' letzterer von vielen hundert im Erzgebirge gesammelten Raupen bloß 3 *perfuscata* erzielte. — Bei Kiel ist die Form merkwürdigerweise in den Stadtgärten gewissermaßen domestiziert und nicht allzuselten (Küstenmelanismus?) — In Nieder- und Oberösterreich haben sich alle gelegentlich für *perfuscata* gehaltenen Stücke als schwarzbindige *immanata* erwiesen, die Form scheint also hier zu fehlen.

Die Form ist mendelnd erblich, vgl. die interessanten Zuchtergebnisse bei Dr. HEYDEMANN, Gub. I. E. Z. 1929. Bei feuchter Witterung gedeihen die *perfuscata*-Raupen schneller als jene der lichten Formen, was Dr. HEYDEMANN als Anpassung an kühleres Klima auslegt.

Die in der Literatur mehrfach erwähnten vermeintlichen Übergangsstücke sind jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen. Wahrscheinlich handelt es sich bloß um stark nigristische Stücke der lichten Reihe; wirkliche Übergangsstücke, die den Mutationscharakter der *perfuscata* in Frage stellen könnten, sind es wohl sicher nicht.

8. *melaina* ab. n. ⁷⁾ Die Grundform ist *perfuscata*, doch ist der Melanismus weit intensiver ausgebildet. Das breite Mittelfeld der Vorderflügel ist dicht schwarz; das nicht berußte Wurzel- und das Außendrittel, letzteres mit dunkel olivbrauner, nicht rostroter Außenbinde, bleiben auch hier zumeist noch gut er-

6) Es ist möglich, daß sich auf diese Form auch der von FUCHS, Jahrb. Nass. Ver. 1900, S. 57, erwähnte Name *bellulata* Rossi bezieht, der dann wohl prioritätsberechtigt wäre. Die Urbeschreibung konnte weder von PROUT, noch von mir gefunden werden.

7) Obige Beschreibung erfolgte nach 4 mir vorgelegenen Stücken aus Kiel. Dr. HEYDEMANN selbst hat die Form zu *nigerrimata* Fuchs gezogen, bzw. sogar nur als »Übergang« dazu bezeichnet. Zwischen beiden Formen besteht aber ein wesentlicher Unterschied, den übrigens Dr. HEYDEMANN selbst gelegentlich hervorhebt.

kennbar; die weiße Querzeichnung ist, bis auf einige, für Melanismen charakteristische Punkte am Innenrand, ganz überdeckt. Die Hinterflügel und die ganze Unterseite sind auffallend verdunkelt, schwärzlich, kaum etwas lichter als die Vorderflügel oberseits; die Randfleckchen der Hinterflügel sind oberseits meist überdeckt, unterseits meist deutlich. — Ein Extremitätenstück (Dr. HEYDEMANN, Fig. 9) ist auf allen Flügeln ober- und unterseits einfarbig und zeichnungslos schwarz und läßt nur auf den Vorderflügeln oberseits das Außendrittel noch einigermaßen erkennen.

Diese gleichfalls mendelnde Mutation ist bisher nur aus Kiel bekannt, wo sie neben *perfuscata* in den städtischen Gärten vorkommt. (Fortsetzung folgt.)

Goyaz-Reise.

Von A. Seitz, Darmstadt.

(Fortsetzung.)

Man möchte tatsächlich glauben, daß die Insekten die hindernde Wirkung des Stacheldrahts zu beurteilen verstünden. In erkennbarer Absicht halten sie sich mit Vorliebe an den Stacheldrähten auf, die *Catagramma* und *Ageronia* setzen sich an deren Pfähle und andere Arten von Faltern flattern beständig zwischen ihnen hindurch und setzen sich auf Blätter, die in ihrer direkten Nähe stehen. Es gibt aber auch eine sehr natürliche Erklärung hierfür. Die Drahtzäune sind ja nicht für den Menschen gemacht, sondern für das überall in Brasilien herumweidende Vieh und die gift-scharfen Drahtspitzen halten die Rinder auch tatsächlich von sich fern. So kommt es, daß während in den Ranchos selbst alles Grüne abgeweidet ist, am Zaun selbst noch Laub, Gras und kleine Büsche, oft sogar mit Blüten, sprossen und dort tummeln sich natürlich dann auch die Insekten. Ein Glück für diese, denn da man nicht Netze im Überfluß bei sich führt, so hütet man sich, allzueifrig und rücksichtslos zuzuschlagen und das rettet manchem Insekt das Leben.

Nun sind es besonders auch gerade gewisse Eryciniden, welche diesen Zaunschutzes gepachtet zu haben scheinen. Vor allen *Charis argyrodes* Bat., die südliche Form von *caeneus* L., setzt sich gern in den Schutzbereich der Drahtspitzen; zum Glück ist sie so gemein, daß sie nicht leicht zu unbedachtem Schlag verleitet; aber da ich große Serien aus allen Gegenden zu Vergleichszwecken benötigte, hatte ich doch Mühe, die über 60 selbstgefangenen Exemplare dieser Art, die ich mitbrachte, zusammenzubringen. — Ferner ist es *Nymphidium phillone* Godt., von der ich mir aus den verschiedensten Distrikten Brasiliens 48 Exemplare zusammen-fing, die man oft Tage lang nicht zu Gesicht bekommt, aber dann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Leopold

Artikel/Article: [Die Formen von *Larentia truncata* H uf. und *immanata* Haw. 135-137](#)